

Borghese zu Rom, so wie der mythologische Bilderchylus im erwähnten farnesischen Palaste zu Rom*). Nächst ihm nennen wir:

Christoph Schomburg, von Rakeburg gebürtig; er lernte und übte Anfangs unser Geschäft; da er aber eine besondere Neigung für die Malerei an den Tag legte, so verließ er nicht nur das Handwerk, sondern auch sein Vaterland, ging 1732 nach Rom, wo er zehn Jahre fleißig studirte und sehr viele Porträts malte. Nach seiner Rückkehr aus Italien ließ Graf Harach, Gouverneur der Niederlande, unsern Schomburg nach Brüssel kommen, wo er diesen Grafen, seine Gemahlin und seine zehn Kinder auf einem 22' langen und 11' hohen Bilde darstellen mußte. Dieses schöne Bild ist gegenwärtig noch in dem gräflich harachischen Schlosse Prück an der Leytha, vier Meilen von Wien, zu sehen. Schomburg kam später nach Wien und endlich nach Kopenhagen, wo ihm der König die Generalinspektion über die Kunstgalerie anvertraute. Er starb daselbst 1753**). Ein fernerweiter Gewerbsgenosse von uns, der von der Schneiderkunst sich ebenfalls auf die zeichnenden Künste warf, war:

Franz Vivares. Ueber seine Lebensverhältnisse haben wir nichts Ausführliches erfahren können; dagegen ist bekannt, daß er viele Jahre zu London nach den besten Landschaften von Claude Lorrain, Poussin, Zuccarelli und verschiedenen englischen Malern radirte und daß er seine Blätter so fleißig, reinlich und kräftig ausarbeitete, als ob sie mit dem Grabstichel gefertigt wären; er blühte um 1750.

Da wir bei dem beschränkten Raume unseres Werkes nur wirklich berühmt gewordene Männer anführen können, so lassen wir unter den Malern es bei den Genannten bewenden, können aber nicht umhin, noch eines vorzüglichen Meisters dieser Kunst zu gedenken, der, wenn er selbst auch nie wirklich Schneider war, dennoch aus der Schneiderstube stammte und zu allen Zeiten rühmlichst genannt werden wird. Es ist dies:

Andrea del Sarto, genannt **del Sarto** (welches so viel heißt als: des Schneiders Sohn). Er war um 1478 (nach Andern 1488) zu Florenz geboren und später Meister

*) Füeslin, Künstler-Lex. I.

***) Augsburger Kunstzeitung v. 1772. 36. u. 42. Stück.